

Sozialismus und die Befreiung der unterdrückten Völker auch mit militärischer Gewalt zu verhindern oder rückgängig zu machen, kann die Politik der f. K. nur im Kampf aller Friedenskräfte gegen die aggressiven Kreise des Imperialismus durchgesetzt werden. Die wachsende Macht der Friedenskräfte - der sozialistischen Staaten, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, der friedliebenden Staaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas und der Weltfriedensbewegung - kann den Imperialismus zwingen, auf den Weltkrieg zu verzichten und die Politik der f. K. zu akzeptieren. Die Gefahr eines neuen Weltkrieges ist noch nicht völlig gebannt; die reaktionären, aggressiven Kreise konnten noch nicht unschädlich gemacht werden, aber sie wurden zurückgedrängt. Auf der Grundlage des zugunsten des Sozialismus veränderten internationalen Kräfteverhältnisses wurde die f. K. zu einem realen Faktor der Weltpolitik. Die sozialistischen Staaten leisten den wichtigsten Beitrag zur Politik der f. K. durch den friedlichen ökonomischen Wettbewerb zwischen Sozialismus und Kapitalismus. Um den Kampf zwischen Sozialismus und Kapitalismus unter Ausschluß militärischer Mittel zu führen, ist eine Politik der friedlichen Verständigung, von Verhandlungen und vertraglichen Vereinbarungen erforderlich. Auf dem Gebiet der Ideologie jedoch kann es keine Kompromisse, keine Vermischung von sozialistischer und bürgerlicher Ideologie geben. Daher schließt die Politik der f. K. die ideologische Auseinandersetzung ein. Die Politik der f. K. ist ökonomischer, politischer und ideologischer Klassenkampf. Die sozialistischen Länder vertre-

ten in ihrer Außenpolitik gegenüber Staaten mit anderer Gesellschaftsordnung konsequent das Prinzip der f. K. Ausgehend davon, daß sich die internationale Lage weiterhin zugunsten der Kräfte des Sozialismus, des Friedens und des Fortschritts verändert, finden „die Ideen des Friedens, der Sicherheit und der Entwicklung einer umfassenden vielfältigen Zusammenarbeit . . . bei einer immer größeren Anzahl von Staaten Anerkennung und Unterstützung“ (Breshnew). Die Friedensinitiativen der sozialistischen Länder, besonders hinsichtlich der Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (-**- System der europäischen Sicherheit*), haben eine Situation geschaffen, in der so wichtige internationale Probleme gelöst werden konnten wie der Abschluß und das Inkrafttreten des -**■ Vierseitigen Abkommens über Westberlin*, des -> *Vertrages zwischen der UdSSR und der BRD*, des *Vertrages von Warschau* (-**■ Oder-Neiße-Grenze*), und es entstanden reale Möglichkeiten für die Lösung weiterer wichtiger Fragen, wie die Einberufung einer ->*■ europäischen Sicherheitskonferenz*. Damit steht „Europa ... gleichsam an der Schwelle einer neuen Etappe ... Die Lösung dieser Fragen ist eine Aufgabe von großem historischem Ausmaß.“ (Breshnew) Ausgehend von der Existenz zweier deutscher Staaten mit entgegengesetzter Gesellschaftsordnung an der Grenze zwischen den beiden Weltsystemen in Europa, hat die DDR die Lehre von der f. K. auf die real bestehenden Bedingungen angewandt und das Ihrige getan, um zur europäischen Sicherheit beizutragen, insbesondere durch die Verträge und Vereinbarungen mit der BRD und Westberlin, um solche normalen Beziehungen